

# Chronik der Berner Woche

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **34 (1944)**

Heft 38

PDF erstellt am: **12.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Höhe reichenden Türe war der lange Bart des Kanker dokters zu sehen.

«Tod und Teufel!» schrie er. In seinen hervorquellen den Augen spiegelte sich das Kerzenlicht. «Wo bist du, Kaffernhund? Und wo ist dein liederliches Weib?»

Alle hatten wir die Löffel fallen lassen. Mit offenem Munde starrten wir auf jenes satanische Gesicht.

«Meinst du mich, Oom Jafta?» fragte Oom Martin ruhig. «Mässige deine Worte, mein Lieber. Du bist betrunken. Du bist nicht bei Sinnen.»

Er erhob sich und tat einige Schritte gegen die Türe.

«Komm her, setz dich und iss Kürbissuppe mit uns.»

Der «Dok» hatte den Türflügel mit einem Fusstritt geöffnet, seine lange Pelerine um die Schulter geschlagen. Mit der Faust bedrohte er Oom Martin.

«Du hast also doch den Unglücksschwindler befragt, den Kurpfuscher, den Jahrmartsgaukler, den Hanswurst! Hast du dir denn eingebildet, dass ich es nicht erfahren würde? Du hast wohl vergessen, wie andere Leute ihre Zunge zu gebrauchen wissen? Der Krebs verzehre dich, deine Frau, deine Kinder und Kindeskinde! Jawohl, und deine Ochsen, deine Schafe, Schweine und Hunde dazu!»

Keuchend fuhr er fort:

«Niemals, hörst du? Niemals mehr und wenn du mich darum auf den Knien bitten würdest, setze ich den Fuss in dein Haus! Du kannst den lieben Gott oder deinen Doktor Sequala darum bitten! Und dann zusehen, ob sie dir antworten! Ha! Ha! Ha!»

Der Anblick des wutentbrannten «Dok» mit den blutunterlaufenen Augen, dem dicken Bauch auf dem der Bart auf und ab tanzte, war furchterregend. Sein Affe war auf den Tisch gesprungen, blickte uns der Reihe nach mit seinen kleinen, böse funkelnden Augen an und schien uns höhnisch auszulachen.

«Schweig, so schweige doch!» wiederholte Oom Piet, gegen den Tisch zurückweichend. «Du bist von Sinnen.»

«Pass auf», begann der «Dok» wieder, indem er ihm Schritt für Schritt folgte und die Faust gegen den Kornboden hinauf schüttelte. «Sieh dich vor, dass die Toten mich nicht rächen! Jawohl, die Geister derer, die der Krebs dahingestreckt hat, werden mich rächen. Nie mehr wirst du eine Stunde ruhigen Schlafes finden, weder du noch irgend jemand anderer in diesem Hause!»

«Schweig, schweige», stöhnte Oom Piet immer wieder, tief erschrocken und im Begriffe, die Fassung zu verlieren. Der entsetzliche Auftritt, die Anrufung der furchtbaren Krankheit in einem Hause, in dem bereits eines ihrer Opfer mit dem Tode rang, war tatsächlich erschütternd. Er zitterte vom Kopf bis zu den Füßen und lehnte sich totblass gegen die Wand. Jan hatte sich ebenfalls erhoben, zögerte jedoch, an eine Persönlichkeit, der scheinbar eine übernatürliche Macht verliehen war, Hand zu legen.

Aber der Zorn des Alten hatte sich nun entladen. Er piffte seinem Affen, der noch eine unanständige Geste gegen uns machte und beide verschwanden in der Dunkelheit.

(Fortsetzung folgt)

## CHRONIK DER BERNER WOCHE

### BERNERLAND

- 3. Sept. Infolge schwerer Unwetter der letzten Tage führt die Sense Hochwasser, das viel Holz einherwälzt. Dank des heute tieferliegenden Flussbettes erreicht der Fluss nicht mehr die beängstigende Höhe des Jahres 1936.
- Das Gewitter im **Saanengebiet** bewirkte, dass der **Turbachbach** auf seiner ganzen Länge die Zufahrtsstrassen an vielen Stellen zerstörte.
- In **Langnau** wird die Leiche des 63jährigen Bahnarbeiters Anton Glanzmann, der seit dem schweren Unwetter im Entlebuch vermisst wurde, in der Ilfis aufgefunden.
- Der **Bieler** Stadtrat bewilligt einen Kredit von 106 000 Fr. für den Umbau und die Ausgestaltung des **Museums Schwab** zu einem eigentlichen Pfahlbaumuseum.
- **Biel** richtet das Geläute seiner Kirchen zu einem **Sturmalarm**, bestehend aus einer Reihe rasch folgender hoher Glockentöne ein.
- Der **Pferdemarkt von Chaindon** wird trotz der Zeitläufte durchgeführt. Es werden 3000 Pferde und Füllen aufgeführt.
- 5. Sept. Die **Suppenanstalt Saanen** berichtet, dass sie im Betriebswinter 1943/44 rund 5500 Liter Suppe an arme Familien meist verschenkt und für die Schüler speisung rund 3300 Portionen gratis abgegeben hat. Das Defizit der Betriebsrechnung wird von der Gemeinde übernommen.
- 6. Sept. Von den einigen hundert Mitte September in der Schweiz eintreffenden **französischen Kindern** werden ungefähr **100 im Kanton Bern** untergebracht.
- In **Rüti/Riggisberg** haben Schüler ein **Schwimmbad** erstellt.

6. Sept. In **Zweisimmen** wickelt sich der **Verenamarkt** mit bloss 100 Stück Vieh ab.

— Das Bundesfeierkomitee Burgdorf veranstaltet vom 5. bis 10. September im **Schlosshof zu Burgdorf Freilichtaufführungen** zugunsten des Roten Kreuzes. Einstudiert wurde das St. Jakobsspiel «Der eiserne Ring» von Pfarrer Pfenniger, Zürich.

— Auf der Bahnstrecke **Frutigen-Kandersteg** wird der 52jährige verheiratete Bahnarbeiter Burri von einem **Schnellzug erfasst und getötet**.

7. Sept. Vom Heimatschutz und der Trachtenvereinigung wird auch dieses Jahr eine **Volkstheaterwoche** zur Veredlung des ländlichen Theaterspiels durchgeführt.

— **Goldwil** erhält ein **Kirchlein** und einen **neuen Friedhof**.

8. Sept. Auf der **Alp Schwarzentel bei Inerterkirchen** sind 20 Kilo Alpkäse gestohlen worden.

— † **Pfarrer Walter Hopf**, Seelsorger der Gemeinde **Lützelflüh** im Alter von 65 Jahren.

— In **Kallnach** wird in Abwesenheit der Bewohner in einem Bauernhaus eingebrochen, wobei dem Täter 14 000 Fr. in die Hände fallen.

— Auf der Station **Meiringen** fahren um 15 Uhr **zwei Lokomotiven in einen Personenzug**. Zwei Frauen müssen mit Schnittwunden ins Spital verbracht werden; zehn Reisende erleiden leichtere Verletzungen.

— Ausgrabungen am **Burgäschisee bei Herzogenbuchsee** fördern neu entdeckte **Pfahlbauten** zutage; die Funde sind von eigenartiger und zum Teil sehr schöner Ausprägung.

8. Sept. Im Verlaufe von Ueberfliegungen unserer Westgrenze durch britische Flugzeuge und solche unbekannter Nationalität werden 8.45 Uhr die **Bahnhöfe von Moutier und Delsberg** von fremden Flugzeugen mittels **Bordwaffen beschossen**. In Moutier werden vier, in Delsberg drei Personen verletzt. Ein Eisenbahner, der mit einem herunter gefallenen Leitungsdraht in Berührung kam, erliegt seinen Verletzungen.

9. Sept. Der **Thuner Gemeinderat** übermittle Frau L. Berger, Ehefrau eines Steinbrucharbeiters aus Frutigen, die im Thuner Spital **Drillingen** das Leben schenkte, eine Ehrengabe.

10. Sept. In der Gegend von **Biel-Les Rangiers** wird eine unserer Grenzpatrouillen von einem **amerikanischen Jagdflugzeug angegriffen**. Eines unserer Flugzeuge erhält 12 Treffer und scheidet aus dem Kampfe aus; ein zweites setzt trotz Störung den Kampf fort.

### STADT BERN

2. Sept. Im Berner Rathaus wird die **50-Jahrfeier der Tapezierermeister der Schweiz** abgehalten.

3. Sept. Der 43jährige Tourist Fritz Widmer findet beim Besteigen des Matherhorns den **Tod infolge Uebermüdung**.

4. Sept. **Major Baldinger**, Dienstchef der Eidg. Landestopographie, **stürzt** mit einem schweizerischen **Vermessungsflugzeug** bei Oberriet im Rheintal beim Versuch, dieses mittels Fallschirm zu verlassen, **tödlich ab**.

5. Sept. Aus Anlass der Befreiung ihrer Länder haben die **französischen, die belgischen und die luxemburgische Gesandtschaft** ihre Fahnen hochgezogen.

— Das Bundesgericht in Lausanne lehnt den Rekurs der Association des amis de l'école française gegen den Entscheid des bernischen Regierungsrates betreffs Verweigerung eines Beitrages an die **welsche Schule in Bern** einstimmig ab.